

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Reuden, Rott, Dubitz, Altrich, Gommio und Gäditz M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Doppelspaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
Egelpaltene Reklamazeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Reklamazeile 40 Pfennige

Nr. 28

Remberg, Dienstag, den 9. März 1926

28. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 8. März 1926.

* In das Reich der Lüge führte uns der Konzert- und Lieberabend, den der Kantoren-Männerchorverein am Sonntagabend im Saale des Hotels zum „Blauen Hof“ veranstaltete und der sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der Männerchorverein war vielen noch von früheren bescheidenen Veranstaltungen, aus letzter Zeit aber vom „Blauen Hof“ her noch in guter Erinnerung. Auch hat er sich um die wichtige Ausgestaltung des Truenergottesdienstes am 28. Februar in außerordentlich weise verdient gemacht, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei. So haben die Besucher am Sonntagabend mit den besten Erwartungen den Vortrag des Abends entgegen, und sie wurden nicht enttäuscht, sondern bestens erfreut. Das reichhaltige Programm wurde gut durchgeführt. Besonders hervorzuheben daraus sind die gemischten Chöre mit den beiden Liedern: „Wanderlieder“ und „Oh große dich, du Land der Väter“, die hinsichtlich der Tonlage und des Inhalts sowie auch des Vortrags außerordentlich wirkungsvoll sich gestalteten. Wer würde nicht herzlich erfreut durch das erhabene Refrain: „Och deutsch mir mein kleines Mädel, loß dich nicht die Heimat am Rhein!“ Daß der Männerchorverein im Einzelnen über gutes Stimmmaterial verfügt, zeigte das Text: „In die Heimat“, das hinsichtlich Inhalt und Tonhöhe nicht geringe Anforderungen stellt, denen die Sänger durchaus gerecht wurden. Als zwei langgestrichelte Vertreterinnen des Frauenchores, der sich in demselben Maße zur Verfügung gestellt hatte, zeigten sich die beiden „Frauen vom Reich“. Der Höhepunkt des Abends bildete ohne Zweifel das Webermalerlied „Der Herr Doktor“, das sowohl hinsichtlich des Gesanges als auch der Darstellung durchaus befriedigte und das Herr Wildan eingetönt hatte. Ihm gebührt daher neben Herrn Kantor Kade als dem Dirigenten besondere Anerkennung. Herr Winter sang mit seiner Kapelle zur Verschönerung des Abends bei; besonders erfreute dabei das Eigenlo, für das gewiß alle Zuhörer dankbar waren.

* Der Volksbund „Reit der Ehre“, zentrale Verein, bietet uns am nächsten kommenden Sonntag: In neuerer Zeit mehren sich auffallend die an den Volksbund „Reit der Ehre“ kommenden Hilferufe deutscher Landsleute in der französischen Fremdenlegation. Die Befreiung aus dieser französischen Hölle ist aber sehr schwer, wenn jemand sich erst einmal hineinlostet. Da die in französischen Soldaten stehenden Arbeiter zuerst richtig sind, so warzen wir. — Man frage sich doch: Warum treten die Arbeiter nicht selber in die französische Fremdenlegation, wenn dort etwas zu holen wäre? Warum werden die Franzosen nicht selbst Mitglieder dieser Legion, da sie ja doch sonst immer für alles Abenteuerliche zu haben sind? Warum wollen sie für dieses Abenteuer nur junge Leute fremder Völker? Man spekuliert auf fremde Torheit! Wie warzen also erant vor den Arbeitern und ihren Vorgesetzten unter Appell an den deutschen geliebten Menschenverstand.

Wittenberg, 8. März. Das Paul Gerhardt-Stift, eine Gründung der evangelischen Gemeinden im altstädtischen Karree, kam in diesem Jahre auf eine 50jährige Geschichte zurück. Die Gründung wurde anlässlich des 200jährigen Todestages von Paul Gerhardt im Jahre 1876 beschlossen. Ursprünglich hatte man am Gräberhain gedacht, also an den Geburtsort des berühmten Kirchenliederdichters. Mancherlei Gründe veranlassen jedoch die Verlegung nach Wittenberg. Das Stift, das seit 1883 besteht, hat sich aus kleinen Anfängen zu großer Blüte entwickelt. Es ist heute das einzige Krankenhaus im Stadt- und Landkreis Wittenberg. Nachdem im Vorjahre bereits ein Neubau angegliedert wurde, ist jetzt die Errichtung eines neuen Flügelbaus geplant. Das Haus verfügt seit langem die Rechte einer Krankenheilanstalt; vor kurzem befanden wieder 8 Schwestern mit gutem Erfolge bei der Kranken.

Dranienbaum, 5. März. Die Stadt Dranienbaum als größte und im Fremdenverkehr auch mit bedeutendste des ganzen Bistums Bielefeld hat den zweifelhafte Vorzug, bisher ohne elektrische Licht- und Kraftversorgung durch die Überlandzentrale zu sein, während sonst fast das kleinste Dorf längst schon Energie hat. Demals ist das für den ganzen Bistum verfügbare Kapital vorzeitig durch die Inflation aufgebraucht gewesen, und Dranienbaum hatte nachsehen. Jetzt soll es am den Anschluss an ermöglichen, die Summe von 70000 Mark zur Verfügung stellen, was sie aber nicht kann. Man hat seit Tage und Tag mit der Überlandzentrale herabargumentiert, die Zentrale hat aber unbedingt erklärt, unter den heutigen Verhältnissen sei die Stilllegung unmöglich und die Summe von 70000 Mark zu gering. Eigentlich mußte der Zustand jetzt schon 80000 Mark betragen, aber man wollte nicht so sein. Die Stadt hält zur Zeit weitere Verhandlungen für unwahrscheinlich, kann die geforderte Summe auch nicht bewilligen, und man beschloß deshalb im Gemeinderat, einzuwirken von der

Sache abzugeben. Dranienbaum bleibt also weiterhin ohne elektrische Beleuchtung und Kraftversorgung.

Kleinlöhner, 7. Febr. Hier ist nichts in der Wohnung eines Kleinlöhners möglich der Fall von den Wänden. Dadurch angeführt, eine die Feuchte ins Freie. Raum hatte sie die Wohnung verlassen, als sich mit ungenügender Reich der eine Hölle des Hauses lösterte und einströmte. Es gelang durch Abstreifen der Decke den weiteren Einbruch des Hauses zu verhindern.

Hofbau. (Ein „Kavaliersstück“.) Zwei Schiffe verbrachten kürzlich einen feierlichen Abend in der Gesellschaft eines jungen Mädchens. Nach heftigem Gelage unternehmen die drei zur „Küchlein“ noch eine nächtliche Kavaliersfahrt durch das Uferhochwassersgebiet. Die Fahrt war herrlich, aber anschließend machte die beiden Schiffe plötzlich der Schmelz: denn am Niederrhein legten sie das Mädchen, das nicht wußte, wie ihm geschah, auf einer kleinen Insel ab. Dann fuhren sie auf und davon. Die erste Schiffe verlor die bange Stund bis zum anderen Morgen, wo sie endlich, von einem Fischer bemerkt, aus ihrer unglücklichen Lage befreit wurde. Vier wird sie an diese Festgefahren und Kavaliersfahrt zurückzuführen.

Ballenstedt, 4. März. (Schlicht festliches Verzeihen.) Ein beim hiesigen Finanzamt seit Jahren tätiger, verheirateter Angestellter wurde am Montag wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Bei seiner Vernehmung gestand er seine Vergehen voll ein. Obgleich er als Stenograph mit der Kasse nichts zu tun hatte, falsifizierte er Steuerbeträge ein, die er für sich bezieht oder sehr spät abfährt. Als Unterschlagung gab er die des Kassenvorsteher. Die Unterschlagungen liefen sich auf über 2000 Mark belaufen.

Halle. (Silberne Konfirmation im Dom.) In der hiesigen Domgemeinde soll am Sonntag nach Ostern eine silberne Konfirmationsfeier stattfinden. Alle, die im Jahre 1901 konfirmiert worden sind, sind zu der Feier eingeladen und haben sich schon in sehr großer Zahl gemeldet. Das Interesse ist nicht nur bei den noch in Halle wohnenden Konfirmanden des Jahresges 1901 sehr groß, sondern auch von auswärts gehen zahlreiche Balagen ein. Vormittags 10 Uhr soll ein Festgottesdienst sein, am Nachmittag ein Ballmahl im engem Kreis. Bekanntlich wird außerdem das Fest der goldenen Konfirmation gefeiert, der Gedanke ist von allen Seiten freudig begrüßt worden, so daß die goldene Konfirmation in vielen Gemeinden bereits eine ständige Einrichtung geworden ist. Möglicherweise wird auch die silberne Konfirmation sich einblenden.

Halle. (Ein Straßen-Zwischenfall.) Kommt da ein biederer Vatersmann vom Hauptbahnhof her über den Riebeckplatz. Sein breiter Rücken trägt einen stattlichen Rock, der in seinem Innern einige hundert frische Bänder birgt. Ein stolzes Gut! Vorwärts, nach allen Seiten Umhungen haltend, will dann auch unter Hüterlein den Platz überqueren. Da kommt ein Auto — schnell ihm ausweichen! Aber im gleichen Augenblick rückt auch schon eine Elektrische. Ja spät — sie erfährt ihn. Er fällt zur Seite, kommt aber noch gut davon. Nur eine Hautabrisurung an der Wange trägt ihm der Sturz ein. Aber der wertvolle Inhalt seines Tragkorbes ist dahin. Betrübt schaut unser Kaufmann auf das gold-gelb gefärbte Pfahler. Schnell dann seinen Rock wieder auf den Rücken und eilet. Es hätte ja noch schlimmer werden können.

Emma, 4. März. Das Ammoniakwerk Merseburg beschäftigt zur Förderung von Anhydrit und Gips, der in einer Tiefe von 200—300 Metern gefunden wird, auf einer großen Fläche, die in den Fluren Obbüßlich, Daspig, Krümlitz und Spergau liegt, ein Bergwerk zu errichten. Für die Schutzanlagen und die Wohnungen sind 100 Morgen vorgezogen. Das übrige Feld wird künstlich erworben, sondern die Grundeigentümer sollen von Beginn der Förderung an einen Förderzins erhalten. Verhandlungen mit den Feldbesitzern sind im Gange.

Merseburg. (Einberufung des Provinziallandtages zum 16. März.) Durch Verfügung des Staatsministeriums ist der Provinziallandtag der Provinz Sachsen auf Dienstag, den 16. März, einberufen worden. Die Geschäftsanstellung findet an diesem Tage nachmittags 3 Uhr im Provinziallandtagshaus in Merseburg statt. Auf der Tagesordnung dürfte in erster Linie die Beratung des Etats für 1926—1927 und die Festsetzung der Provinzialsteuern stehen.

Raumburg, 5. März. In einem hiesigen Fleischladen verachte ein Händlerische Vache aus Apolda die kurze Abwesenheit der Fleischhackerin dazu zu benutzen, am einen Griff in die Kasse zu machen. Er wurde jedoch bei seinem Tun bemerkt. Darauf entließ der Vache, hinter dem sodann eine Verfolgung über Stod und Stein erant nach der Saale zu einleite. Schließlich extrant er seinen Verfolger durch einen schänen Sprung in die Saale. Nachdem er aber einige hundert Meter geschwommen war, verließen ihn die Kräfte und sankte sich an Land seinen Verfolger. Ein Schüttenroß, den

er sich bei der Flucht durch das kalte Wasser gezogen hatte, machte ihn bis jetzt nicht vernehmungsfähig.

Remberg, 5. März. (Blitzschlag.) Am Donnerstag, den 4. d. M., trat hier ein Wintergewitter auf, das zwei starke Schläge über Remberg entließ. Ein Schlag traf das Postamt, ohne weiteren Schaden anzurichten. Bedeulich einige Sicherungen brannten durch, und einige Zeit betriebsunfähig. Ein zweiter Schlag traf die Kirchlampe. Er beschädigte das Kreuz, zerstückelte mehrere Fensterheben am Turm und beschädigte in halber Höhe des Turmes die Holzboje. Wenn auch die Kosten für die Ausbesserung an sich nicht bedeutend sind, so wird das erforderliche Gerüst erhebliche Kosten verursachen. Aus der Kuppel unter dem Kreuz wurde durch den Schlag eine Aufzählung des Rempermeisters Wadel hier heruntergeschleudert, die einige Augenblicke über Wände im Jahre 1884 entfiel. Die Aufzeichnungen sind so arg vermalen und kaum noch lesbar. Die Kirche ist gegen Feuergefahren versichert, einen Blitzableiter hat sie nicht.

Armanitz, 3. März. (Armanitz.) Von Freizeitschiffer Boje ist eine Schär Armanitz zur Arbeit auf seinem Eise angekommen. Die Erfahrungen, die man mit dieser neuen Art landwirtschaftlicher Arbeiter gemacht hat, scheinen recht gut zu sein. Im Herbst, wo im vorigen Jahre 20 Barchen und 5 Mädchen der Armanitz angestellt waren, sind für dieses Jahr 25 Barchen und 15 Mädchen verpflichtet. Die Armanitz sind junge Leute der verschiedensten Berufe (Lehrer, Schlosser, angelernte Arbeiter usw.), die aus Liebe zum deutschen Volkstum als Arbeiter auf die großen Güter gehen, um dort die polnischen Arbeiter zu verdrängen. Auch Mädchen übernehmen solche freiwilligen Dienste. — Früher der Bewegung sind „Falten“, d. h. Mitglieder von dem bewährten Dichter Wilhelm Köpcke geleiteten Bundes der „Alter und Falten“.

Endenweide, 5. Febr. Die heutige Unschärheit wird durch folgenden Vorfal wieder beteuert: An der Ecke Treuenbrietzen und Steinstraße befand sich eine Filiale der Firma Thoms & Garst. Als nun gestern Abend der junge Mann den Laden schloß und die Tageskasse an sich nahm, um sie abzuzählen, wurde er von 2 Unten angefallen, die ihm die Kasse an entziehen versuchten. Sie fand beide unerwartet entkommen.

Altterburg, 5. März. (Prinzen als Herbergsgäste.) Das hiesige „Evangelische Gemeindeblatt“ veröffentlicht einen Bericht der hiesigen Herberge zur Heimat. Es heißt darin: Eine die Not der Zeit ist kennzeichnend, daß die Herberge zur Heimat jetzt auch häufig von fremden, insbesondere Abenteurern, Angelernten und Kaufleuten besucht. Selbst Angehörige des Reich haben sie angezogen, sogar zwei Finnen sind in dem letzten Jahre unter ihrem Schutze gewesen.

Altterburg, 4. März. (Eine 12jährige Wutter.) Im hiesigen Landratsamt wurde die 12 Jahre alte Tochter einer Bäckerfamilie, die sich betreuend im Volkstum umhertrieb, von einem Mann entführt. Wutter und Kind sind wieder auf. Als man dem „Rinde“ das Neugeborene zeigte, rief die junge Mutter empört aus: „Werst es zum Fiesler hinnen!“ Die Wutter der „Wutter“ jog mit dem Bäckerhause weiter und ließ Kind und Kestelldind hier zurück.

Welfenfeld. (Verkaufsvorteil Grundstücksversteigerung.) Im Welfenfeld Tagblatt ist zu lesen: Bei der am Mittwoch vorgennommenen Juwangsversteigerung der Grundstücke Leopold-Kell-Strasse 63 und 65 wurde für das Grundstück Nr. 63, dessen Nummer etwa 45000 Mark Betrag, bei 342 Mark Mindestgebot und etwa 6000 Mark Kosten ein Höchstgebot von 6100 Mark abgegeben. Für Nr. 65, dessen Nummer etwa 40000 Mark Betrag, wurde bei 358 Mark Mindestgebot und etwa 4000 Mark Kosten ein Höchstgebot von 6000 Mark abgegeben. Da die Steuerbehörde noch mit Grundstücksversteigerung von zwei Drittel des Nummernes rechnen und ob bei solchen Ereignissen eine Hauszinssteuer oder eine Gebäudeunterhaltungssteuer von 40 Prozent der Freiemiene noch gerechtfertigt ist?

Keine Beteiligung am Volksbegehren!

Von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite ist der Antrag gestellt, daß im Wege des Volksbegehrens und des hier daran anschließenden Volksentscheidendes die entscheidungsgeloste Entscheidung der früher in Deutschland regierenden Fürstentümer ausgedrungen wird. Diese entscheidungsgeloste Entscheidung vertritt gegen die fundamentalistischen Grundzüge der Verfassung und widerspricht allen Begriffen von Gerechtigkeit und Billigkeit. Es ist daher für jeden Volksparteiler selbstverständlich, daß er sich an einer solchen Bewegung nicht beteiligt. Keiner darf sich daher in die aufstehenden Listen eintragen lassen.

Dieses Verhalten von unserer Seite ist um so mehr gerechtfertigt, als die Regierungsparteien in eingehenden und sorgfältigen Beratungen befreit sind, eine Möglichkeit zu schaffen, um die berechtigten Wünsche nach einem gerechten Ausgleich zur Geltung zu bringen. Ein auf Vorschlag des Fortsetzung auf der 4. Seite.

Die deutsche Luftfahrt nach dem Kriege.

Nach Artikel 200 des Friedensvertrages von Versailles sind die Deutschen im Teil XI (Artikel 313-319) des Vertrages auferlegten Beschränkungen für die Luftfahrt am 31. Dezember 1922 außer Kraft getreten. Diese Beschränkungen, die zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte bis dahin in hohem Maße hinsichtlich der Flug- und Landungsgebiete, innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes und der deutschen Hoheitsgewässer und die sich vor allem darauf bezogen, daß die fremden Luftfahrzeuge „in diesem Gebiet nicht zugelassen werden“, sind seit dem genannten Zeitpunkt weggefallen. Deutschland ist damit in den Besitz seiner Luftfreiheit zurückgetreten, wie sie jeder souveränen Staat besitzt. Unter der Voraussetzung, daß Deutschland bereits vor dem 31. Dezember 1922 dem Völkerbunde beigetreten wäre oder vor diesem Tage „von den alliierten und assoziierten Mächten die Zustimmung zum Beitritt für die von ihnen abgelegenen Uebereinkommen über die Luftfahrt erhalten“ hätte (Art. 320), wäre die Beibehaltung der deutschen Luftfreiheit bereits früher in Kraft gekommen. Der festgesetzte Termin war also nur eine Gnade. Das im Artikel 320 erwähnte Uebereinkommen über die Luftfahrt ist die am 13. Oktober 1919 in Paris zwischen allen an der Friedenskonferenz beteiligten Staaten abgeschlossene Luftkonvention. Die Ratifikation dieser Konvention ist bisher jedoch noch nicht erfolgt; das Entgegengesetzte, das sich die beteiligten Staaten in dieser Konvention zusichern, steht demnach nur auf dem Papier. Nach wie vor besitzt daher jeder Staat — so mit dem 1. Januar 1923 auch Deutschland — die volle Luftfreiheit, allerdings nur, soweit nicht durch Sonderverträge etwas Abweichendes bestimmt wird. Für Deutschland besteht nun tatsächlich noch eine derartige weitere Beschränkung, und zwar durch Artikel 200 hinsichtlich der militärischen und zivilen Luftfahrt. Es sollen nämlich bis zur völligen Räumung des deutschen Hoheitsgebietes durch die alliierten und assoziierten Truppen die Luftfahrzeuge der alliierten und assoziierten Mächte vorkommen; die militärischen in Deutschland freie Fahrt im Luftraum sowie Durchflugrecht und Landungsrechte besitzen.

Somit ist festzustellen, daß im allgemeinen der völkerrechtlich anerkannte Satz, daß der Luftraum oberhalb der Oberfläche zum Staatsgebiete eines Landes und Wasserflächen wieder Geltung besitzt, das Prinzip der Freiheit der Luft hat im Völkerrecht seine Grundzüge. Deutschland wäre es, z. B. unbenommen, einzelne Teile seiner Luftzone vom freien Luftverkehr auszunehmen — immer unbedenklich der Bestimmungen des Artikels 200. Andererseits steht es ihm aber auch frei, mit fremden Staaten Abkommen über das Ueberfliegen deutscher Gebiete durch fremde Flugzeuge und Luftschiffe und umgekehrt zu treffen. Demgemäß hat Deutschland auch mit der Schweiz unter dem 14. März 1920 sowie mit Dänemark unter dem 25. April 1922 besondere Abmachungen zur Regelung des Luftverkehrs getroffen. Aus der Tatsache, daß Deutschland außer mit der Schweiz und Dänemark mit keinem anderen Lande irgendwelche Bindungen bezüglich der Luftfahrt eingegangen ist, insbesondere auch der — noch nicht ratifizierten internationalen Luftkonvention von Genève, Paris 1919 nicht beigetreten ist, heißt es seit dem 1. Januar 1923 die volle und uneingeschränkte Hoheitsgewalt über alle privaten sowie dem Handel und dem Passagierverkehr dienenden Luftfahrzeuge, die in den Bereich des deutschen Hoheitsgebietes gelangen, ein Faktum, das eine besondere Bedeutung gewinnt für die in den besetzten Gebieten von den Besatzungsmächten eingerichteten und unterhaltenen Fluglinien. Es ist an sich gewisshaf, ob die Besatzungsmächte das Recht haben, einen nicht ihrer militärischen Kommandogewalt unterliegenden Luftverkehr in den besetzten Gebieten zu unterhalten; denn immerhin gehört auch das von den Besatzungstruppen besetzte deutsche Gebiet zum deutschen Reich, so daß nach dem Versailler Vertrag die Reichsregierung wohl das Recht hätte, den privaten Zwecken dienenden Luftverkehr nach Belieben zu unterlegen oder zu gestatten. Eine andere Frage ist dabei allerdings, ob das Reich in der Lage wäre, seine Anforderungen auch praktisch durchzusetzen. Außerdem wäre es den Besatzungsmächten auch ein Leichtes, den privaten, Handels- und Passagierflugverkehr militärisch aufzugeben. Die Frage des privaten Luftverkehrs im besetzten

gebiet ist gerade in der letzten Zeit akut geworden, als mit dem Zeitpunkt der Räumung der Kölner Zone Deutschland die Exterritorialgewalt in diesem Gebiete zurückgewann und namentlich auch in der Lage ist, unbehindert von den Besatzungsmächten seinen Anordnungen den notwendigen Nachdruck zu verleihen. Die von der englischen Luftverkehrsgesellschaft betriebene Strecke Köln—London wäre demnach gezwungen, ihren Betrieb einzustellen, falls die deutsche Regierung die dieser Gesellschaft bis zum 30. März d. Js. gestattete Weiterführung der Linie über diesen Termin hinaus verlangen würde. Wenn auch im internationalen Flugverkehr diese Linie als Hauptverkehrsstraße für den deutsch-englischen Luftverkehr ohne Frage eine große Bedeutung hat, so ist doch nicht einzusehen, weshalb die Reichsregierung diese lediglich englische Interessen verfolgende Fluglinie ohne Kompensationen von englischer Seite weiter dulden sollte. Hingru kommt, daß sie mit Flugzeugen besetzt wird, deren Konstruktion aus selbst durch die „Bezugsbestimmungen“ des Versailler Vertrages verboten ist und die deutschen Flugzeuge trotz ihrer hervorragenden Qualität aus Leistungsgesichtspunkten Wettbewerber dieser hochentwickelten Flugzeugtypen nicht gemessen sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Interesse Englands an der Fortführung der Strecke Köln—London, in die es außerordentlich hohe Mittel hineingesteckt hat, sehr groß ist. Andererseits ist aber das Interesse des deutschen Flugzeugbaues, von dem Fesseln des Versailler Vertrages befreit zu werden, ohne Frage noch weit größer. Nach einem geeigneten Kompensationsobjekt braucht man daher nicht lange zu suchen. Falls England nämlich bereit ist, den deutschen Wünschen auf der zur Zeit in Paris tagenden Luftverkehrskonferenz hinsichtlich der Abschaffung der „Bezugsbestimmungen“ für die deutschen Flugzeuge zuzustimmen und nachdrücklich zu unterstützen, dann — aber auch nur dann — ließe sich vielleicht über die Frage der Weiterführung dieser englischen Linie eine tragbare Verständigung herbeiführen. An Kompensationen anderer Art hat Deutschland, und das ist die übereinstimmende Meinung der deutschen Luftverkehrsleute, nicht das mindeste Interesse. So wertvoll für die Zukunft diese Linie auch sein mag, — mit einer Preisgabe deutscher Hoheitsrechte, vor allem im kulturellen und industriell so hoch entwickelten Westen Deutschlands, dürfte dann doch ihr Fortbestehen viel, viel zu teuer erkaufen sein.

Zur Lutherede in Hamburg.

Die Infraktionierung des Locarno-Vertrages. Als man in Locarno nach langwierigen Verhandlungen zu dem Wilschluß eines Wertes kam, das in der Geschichte als der Locarno-Vertrag fortleben und immer seine gewaltige Bedeutung behalten wird, da sprach man in den Kreisen der an diesem Werk beteiligten Staatsmänner wie auch in der gesamten Presse der Welt davon, daß ein Schritt auf einem neuen Wege gemacht worden sei, der zu dem höchsten Ziele weltlichen Friedens und kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritts der Menschheit führen soll. Nach langen innern und äußeren politischen Kämpfen, nach mancherlei Abänderungen und Auslegungsversuchen, nach enttäuschenden Hoffnungen und locarno-widrigen Nebenwirkungen bereiten die an dem Locarno-Pakt beteiligten Mächte und an dem Aufbau andlichen Friedens interessierten Völker sich zu einer Entscheidung vor, die dem Völkerrecht einen neuen Impuls geben und kulturelles und wirtschaftliches Wohlbefinden und Fortschritt geben sollen. Es handelt sich um die Infraktionierung des Locarno-Vertrages durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die europäischen Mächte, soweit sie ein höheres Ziel als der Vertretung augenblicklicher nationaler Vorteile verfolgten, sind rückhaltlos überzeugt, daß Europa in dem Völkerrecht der Welt seine führende Rolle in wirtschaftlicher wie futuristischer Beziehung nur wieder erlangen und behaupten kann, wenn alle kulturfortschreitenden Staaten in ihm die Stellung einnehmen, die ihr die Gestaltung ihrer inneren kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte ermöglicht. Der Kanzler hat in Hamburg diesen Elementargehalt auf die Formel gebracht:

„Ein wirklicher Frieden ist nur möglich, wenn Deutschland seiner Größe und seiner inneren Bedeutung entsprechend wieder als Großmacht in den Kreis der Völker eintritt.“ Die Wiederaufrichtung der durch den Krieg zerstörten europäischen Wirtschaft ist nach Dr. Luthers Auffassung nur denkbar, wenn die großen nationalen Kräfte der ein-

zelnen Völker nicht im Gegensatz zu einander, sondern in gleichberechtigter Zusammenarbeit entwickelt werden.“ An einer anderen Stelle sagt der Kanzler, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes dem großen Gedanken der Völkergemeinschaft dienbar sein will und sein wird.“ In dem Locarno-Vertrag erblickt er „die Schaffung einer auch für Deutschland vorteilhaften

neuen Grundlage des politischen Europa.“

Als allen Worten des Kanzlers, aus allen Maßnahmen der deutschen Regierung seit Locarno, aus der ganzen Einstellung der deutschen Außenpolitik ergibt sich für alle, die ehrlich mitarbeiten wollen, daß Deutschland dem Frieden, dem Aufbau Europas, dem kulturellen Fortschritt der Menschheit dienen will.

Der Kanzler hat in Hamburg auf die Gefahren hingewiesen, die die Bildung neuer politischer Mächtegruppen für die kulturelle Entwicklung Europas haben würde, die sich darin offenbart, daß aus der Tatsache militärischer Bündnisse einiger Staaten die Fortbewegung nach politischer Gleichberechtigung gewisser Nationen hergeleitet wird. Dr. Luthers hat die Möglichkeit angedeutet, daß die großen Ergebnisse der Politik des letzten Jahres erreicht und die Aufgaben, die die Mitarbeit Deutschlands im Völkerbunde eröffnet

nach im letzten Augenblick vernichtet werden.“

Das heißt also, Deutschland müßte von seinem Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund in dem Augenblick zurücktreten, wo sich erweist, daß man Deutschland um die Vorteile bringen will, die sein Eintritt in den Völkerbund erwarten ließen. Die Zurückziehung seines Aufnahmegerüches, die erfolgen müßte, wenn man den politischen Emporkommtung ohne kulturelle Vergangenheit und ohne Vorauslegung für eine Wirtschaftsförderung Europas nicht nur Gleichberechtigung im Völkerbunde zusichert, sondern ihm die Rolle eines Kompensators des deutschen Einfusses zuweist, würde, das ist in der Locarno-Abmachung niedergelegt, bewirken, daß dieser Vertrag nicht in Kraft gesetzt wird.

Unüberbrückbare Gegensätze?

In einer Denkschrift, welche die sogenannten „Freien Gewerkschaften“ (d. h. sozialdemokratische Kommunistische Arbeiterverbände) vor kurzem veröffentlicht haben, steht es z. B., daß man in einem Ausgleich der Interessen im deutschen Volk verzweifeln lassen würde, — wenn er wahr wäre. Er lautet: „In der Lohnfrage bestehen unüberbrückbare Gegensätze zwischen Unternehmern und Gewerkschaften.“ Das kann nur bedeuten, daß der Kampf zwischen den beiden großen sozialen Gruppen, der „Klassenkampf“, eine Art Notwendigkeit ist, der sich niemand entziehen könne. Wenn allerdings die Arbeitnehmerschaft sich auf den Standpunkt stellt, den die Denkschrift weiter einnimmt, so kann es keine Verständigung zwischen Unternehmern und Arbeitern geben. Die Denkschrift erklärt nämlich weiter, daß die sozialdemokratische-kommunistischen Gewerkschaften die Lebensberechtigung nur solcher Betriebe anerkennen, die auf Grund ihrer Rentabilität einen ausreichenden Lohn zu zahlen in der Lage sind, und daß das Streben aller an der Wirtschaftsförderung Beteiligten darauf gerichtet sein muß, den beschäftigten Arbeitern und Angestellten einen auskömmlichen Lohn zu zahlen, ist selbstverständlich. Immerhin steht nicht einwörtlich fest, was denn ein auskömmlicher Lohn ist. Geht nun den Fall, ein durch die Inflation geschwächtes und von der jüngsten Kapital- und Währungsreform hart mitgenommenes Unternehmen kann seinen auskömmlichen Lohn zahlen, soll das Unternehmen dann einfach stillgelegt werden? Und soll dann dem betreffenden Unternehmer und der Belegschaft verwehrt sein, sich so zu einigen, daß zunächst ein niedrigeres Lohnniveau beibehalten und erst später bei weiterer Kräftigung des Unternehmens der „auskömmliche Lohn“ gewährt wird? Das würde bedeuten, daß die praktische Notwendigkeit, ohne welche das deutsche Volk nicht wieder zu Wohlstand und Ehren kommen kann, verboten sein soll! Wollte man alle Betriebe stilllegen, die nicht sofort „auskömmliche Löhne“ zahlen können, so würde das bedeuten, daß die beherrschenden Klassen der Konjunktur und der Geschäftstillstände der letzten Monate noch überleben werden würden. Die Zahl der Erwerbslosen würde dann so hoch steigen, daß keine Wirtschaft mehr besteht, alle Unterhaltungsbedürfnisse auch nur ein wenig zu befriedigen. Denn die immer mehr einströmende Zahl der noch arbeitenden Unternehmer müßte außer allen eigenen Produktions-

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Selbig-Fränker. (Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)
„So glaube sie ist nicht glücklich in ihrem Beruf, sie will —“
Valentine zuckte heftig zusammen. Auch sie?
Und nun erzählte sie ihm, ruhiger geworden, von den Plänen ihrer Kinder, die sie am gestrigen Tage erfahren, und die so ganz anders waren, als Arnold sie sich ausgedacht.
„Sie möchte ihre Stimme ausbilden lassen.“
Wieder erschraf Valentine.
„Sängerin werden,“ ergänzte sie.
„Und Sie haben den Auftrag, mich zu bearbeiten.“
Er nickte.
„Das schmerzt doppelt, ich bin doch die Mutter.“
Wieder nickte er schweigend.
„Das ist so der Wille Frau, Frau Valentine, es kommt eine Zeit, da die Söhne, wenn Eltern aus dem Wege gehen und die Spur zu ihrem Dasein verloren haben. Ich habe dies auch erlebt mit meinem Nützchen.“

Sie waren sehr an der Kirche angelangt und strecken hinein, nicht waren schon die Hände gefaltet, Kopf an Kopf saßen die Gläubigen. Die beiden schritten gegen den Altar, wo die Plätze der Pfarrangehörigen waren. Ges, Will und Helga waren schon verlammt, auch Elsa und Brigitte, nur die junge Sängerin war oben auf dem Chor. Sie lag eben ihre Mutter mit dem Vater hinstreten und ihr Herz klopfte ihr laut.

Die beiden sprachen sich halblaut miteinander und zogen fast die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf sich. Da setzte die Orgel ein, die Chöre stiegen ein, und die junge, jungende Mädchenstimme durch das ehrwürdige Gotteshaus.
„Kommet, ihr Söhne, ihr Männer und Frauen, Kommet, das liebliche Kindlein zu schauen.“

Da lautete die andächtige Schar, und Tönen der Andacht traten in die Augen aller, denn die junge, festvolle Stimme ans Herz ging.

„Das ist nicht die Stimme einer weltlichen, unerfahrenen Menschen, das ist Liebe, Leid, Schmerz, Leben, sie ist kein Kind mehr, die Renate,“ flüsterte Langhammer an Valentines Seite, und sie erschraf, denn sie hatte das gleiche schon gedacht. Wo waren die jungen, offenen Kinderbeine, die ihre Eltern weit aufgespritzt, damit die Mutter hineingehen und sich darin zurechtfinden konnte, wo waren die Augen, aus denen nur Fragen und Nichtwissen leuchteten, die offenen, staunenden Mäuler, wenn der Glanz des Christbaums sich in diesen Augen spiegelte? Als Kinder waren sie von ihr in die Welt gegangen, und wie kehrten sie zurück?

Mit Schweißmüssen, einem Willen, der sich nicht mehr beugte, und Gedanken, die das Mutterherz nicht mehr kennen durfte!

„Sie vermochte nicht mehr im Gotteshaus zu bleiben, die Weibschicksalung war ihr vergangen, es tobe und wogte in ihrem Innern und brandete gegen ihre Brust.“
Es zog sie hinaus. Unbemerkte gelangte sie ins Freie. Sie atmete tief, drängen sich der Sonne in heißen Strahlen, und die ganze Straße lag schon wie mit einem neuen Tuch überzogen in jungfräulicher Reinheit, denn es war noch niemand darüber hinweggeschritten. Saatenfeld war der Christmette. Von drin her klang die Orgel, und die erleuchteten bunten Fenster schienen heimlich in die Stille des Christabends. Valentines Fußstapfen zeichneten sich dunkel in dem frischen, doch weichen Schnee ab, und ihr schien es, als entweiche sie die reine weiße Spur. Sie presste die Hand gegen ihre pendelnden Schläfen.

„Nein, nein, sie dürfen nicht alle entflahren, dahin und dort hin in seine fremde Welt,“ meinte von dem Hause, da ihre Wägel stand. Sie soll nicht Sängerin werden, das Kind, das ihren Herzen noch kurz vorher so nahe war, nun hatte es sich auch entfernt. Valentine wußte sich nicht, sie fand neben der Kirchhofmauer und lag den langen Weg hinab, der in die Welt führte.

Da war auch schon Martin Langhammer neben ihr und berührte leise ihren Arm.

„Frau Valentine, ich will nicht aufdringlich sein, aber — ich fühle, daß Sie mich noch nicht ganz verlassen haben, deshalb hat ich, ahnen Sie mir nicht.“

Seine bewingende Stimme und das Hoffnungserubende im Ton trösteten sie auf.

„Ich weiß, wie Sie zu sich stehen, Meister, nun sprechen Sie selbst, hatten Sie Renate für — stark genug zu diesem Lebenswege?“

Langhammer hand gegen die Stirn, und sie sah, wie es in seinem Antlitz glühte.

„Stark an Begabung sicher, der Wille wird ihr von Valentines Wägel mitgegeben worden sein.“

„Weinen Sie?“
„Ich stand es.“

„Er rade sich empor. Da gab sie ihm die Hand.“
„Es geschieht so viel leicht, sie begreifen alle hinaus, und das Herz der Mutter bleibt allein,“ sagte sie traurig.

Da schüttelte er den Kopf.
„Es ist noch einer da, der sorgt und bangt mit, mag er nun als guter Onkel oder als Rindfleischfresser gehen, ich gehöre zur Familie, lassen Sie, Frau Valentine, ihren Kindern die weiße Welt offen, sie kehren doch wieder heim ins Haus.“

„Der Gnade, wir wollen Gott darum bitten. Es ist schwer, ihnen nichts mehr sein zu dürfen.“
„Und nun noch einmal zu Renate,“ begann Langhammer von neuem.

„Sie hätten zu mir kommen sollen,“ beharrte sie, „Arnold wird das nicht zugeben.“

„So dürfen Sie nicht denken, Valentine, dann geht Renate allein, es ist das Los der Eltern, hinterher zu gehen, aber Schritt müssen sie halten können, dann geht es schon.“
Sie neltete den Kopf und sann.

(Fortsetzung folgt)

infolten auch noch die steigenden Summen für die Erwerbslosentzifferungen (von Arbeitlosenverhältnissen) herausmüßigen. Würde es den taxifalen Gewerkschaftsführern gelingen, die deutsche Arbeitnehmerschaft in ihrer gefährlichen Lohnnot zu befreien, so wäre die Folge, daß auch noch die mäßliche und rentierende Produktion durch Streiks und Ausparierungen vermindert und das Geld dadurch vermindert würde. Der Gegenatz zwischen den Lohnfordernden und den Lohnwilligen muß überbrückt werden, wenn wir nicht jede Hoffnung auf baldigen wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufstieg verlieren wollen. Dazu ist durchaus nicht notwendig, daß sich die beiden großen Parteien - Arbeiter und Arbeitnehmer - gegenüber in die Arme Anken und sich in festerlicher Reile verdrängen. Vielmehr genügt die Einigkeit auf beiden Seiten, daß ohne Herberbrüden der Gegenläufe in der Praxis beide Teile lebendigen Schanden leiden.

Inland und Ausland.

Aus dem Reichsausschuß des Reichstages. Im Reichsausschuß des Reichstages gelangte ein sozialdemokratischer Antrag zur Annahme, der an Stelle des alten Arbeitsparagrafen 218 den im neuen Strafgesetzbuch vorgesehenen Arbeitsparagrafen 228 (sonst jetzt in Wirklichkeit bringen will.

Deutscher Schritt in der Entschädigungsfrage in Eiland. Der deutsche Gesandte hat dem englischen Außenminister eine Note überreicht, in der vollkommene Entschädigung für die entgangenen Güter deutscher Staatsangehöriger und Entschädigung für die Benutzung des Inverntas gefordert wird.

Gegen die Härten der Steuerentziehung. Im Reichstag ist eine Interpellation des Zentrums eingegangen, in der auf die unrettungsfähige Rückwärtsentwicklung der Finanzen bei der Entziehung der Steuerentzichte hingewiesen wird. Die Reichsregierung wird um Abhilfemaßnahmen gebeten.

Zur Not der Winger ist auch von der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, der das Staatsministerium ersucht, unverzüglich wirksame Maßnahmen auf steuerlichen, wirtschaftlichen und handelspolitischem Gebiete zur Rettung des deutschen Weinbaues in die Wege zu leiten.

Der Reichspostoff gegen Italien. Mit dem Schnellzug Berlin-Rom sind am 1. März aus Deutschland 39 Reisende nach Ansbach gekommen, 9 Passagiere dieses Zuges führen über den Brenner weiter, die übrigen verließen in Ansbach. Der Zug über den Brenner bestand nur aus zwei Waggons.

Das Kabel Paris-Strasbourg fertiggestellt. Wie aus Strasbourg gemeldet wird, ist das Kabel zwischen Paris und Strasbourg, das eine Länge von 494 Kilometer hat, fertiggestellt worden.

Neue Deutschenverhaftungen in Polen. Die Verhaftung der Deutschen in Polen wird weiter fortgesetzt. Es wurden in Grawden neue Einsaugungen bei der deutschen Bevölkerung vorgenommen, wobei viele Deutsche verhaftet wurden.

Monarchistische Bewegung in Polen. Die monarchistische Bewegung in Polen hat jetzt größere Formen angenommen. In einer Sitzung des Hauptausführenden der extremen nationalistischen Parteien wurde eine Resolution angenommen, die sich für die Einführung der Monarchie und die erbliche Krönungsdynastie auf dem Boden der Verfassung vom 3. Mai ausspricht.

Aus aller Welt.

Größter in Nummernlosg in Sommern. In Nummernlosg in Sommern brach im Scheunentertel Feuer aus, das sich über 12 Scheunen erstreckte und diese einäscherte. Es verbrannten große Vorräte an Heu und Stroh, 1200 Gentner Getreide und landwirtschaftliche Maschinen. Die Gebäude sind zum größten Teil zerstört, der Inhalt jedoch nicht.

Vom Sägewerk gerammt. Auf dem Sägewerk der Firma Blumenthal in Hammerstein (Sommern) wurde der Sohn des Wagnereckers, der im Schneidegatter Sägespäne und Holzstücke wegräumte, von der Transmissionskraft und in die Säge gezogen. Niemand hatte den Unfall bemerkt. Man fand den Rumpf des Toten, dem beide Beine und ein Arm abgeschnitten waren, später im Sägeparkeller.

Ein Postauto vom Zuge überfahren. An der Kreuzung der Bahnhöfe Gronau-Dortmund mit der Oldenburger Chaussee wurde ein Postauto von einem Personenzug überfahren. Das Auto hatte sich auf dem nicht gepflasterten Fußweg des Bahnüberganges festgehalten. Der Versuch des Schenkenwärters, den von Gronau abfahrenden Personenzug vor dem Überweg zum Halten zu bringen, mißlang. Das Auto wurde vom Zuge erfasst, eine Strecke mitgeschleppt und zerschmettert. Personen wurden nicht verletzt.

Von einer Granate zerissen. Im Hofe eines Hauses in Beuel am Rhein spielte ein Junge mit einer Granate, die vermutlich aus einem in der Nähe befindlichen Steinbruchgelände stammt, wo die englischen Besatzungstruppen einen Tonstiefenplatz hatten. Das Geschöß explodierte und rief den Jungen in Stücke. Die 14jährige Schwester des Jungen wurde schwer und ein drittes sechsjähriges Kind leichter verletzt.

Ein Schmuggler auf der Flucht erschossen. In Dillren wurden zwischen zwei Forstbüchern eine feststehende Schmugglerbande, die Fahrbreder und schwere Patete bei sich hatten, von Polizeibeamten gestellt. Als die Schmuggler verurteilten, sich durch Flucht der Feststellung zu entziehen, machten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Ein Schmuggler wurde tödlich getroffen.

Eine entmenschte Mutter. In dem Ort Derschlag bei Saarbrücken hat ein 18jähriger Mädchen nach sechsjähriger Lebensdauer ihr Kind erwürgt. Die Kindesleiche wurde in Setzungsaparat verpackt auf dem Boden aufgefunden.

Größe Unterhaltungen bei der Darmstädter Sportvereinslotterie. Der Sportverein Darmstadt hatte die Durchführung der für den Umbau des Stadions veranstalteten Lotterie dem Kassierer Ludwig Kreisel aus Darmstadt über-

tragen, der den bisher aus dem Verkauf von 17 000 Losen erzielten Uberschuß in Höhe von 11 000 Mark unterzulegen hat. Kreisel wurde verhaftet. Der Roulett war sein Vermögen wurde beunruhigt.

Eine neue Explosion in der Schießerei Karbonitfabrik. In der Karbonitfabrik in Schießerei, die erst vor kurzem von einem schweren Unglück heimgeführt wurde, ist die Stäubentzündung, die zum Betrieb führt, in die Luft geflogen. Das Gebäude ist zerstört. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch mehrere Explosionen erfolgen. Ein Arbeiter, der sich in dem Gebäude befand, wurde schwer verletzt.

Erdbeben in Spanien. Die beiden Städte Badajoz und Jerez de los Caballeros in der Nähe der portugiesischen Grenze wurden von einem Erdbeben heimgeführt, das großen Schaden verursachte.

Selbstmord eines Multimillionärs. In der Nähe von Como wurde, wie aus Rom berichtet wird, ein 50jähriger Multimillionär an einem Baum erhängt aufgefunden. Der Unglückliche hatte in seinen Taschen noch zwei Millionen Lire in italienischen Banknoten.

Bankrottnotizen in Argentinien. Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist in der argentinischen Provinz Mendoza eine umfangreiche Bankrottentdeckung entdeckt worden. Schätzungsweise im Werte von mehr als 1,8 Millionen Dollar, die gestiftet nachgemacht waren wurden als gestiftet festgestellt.

Ein ganzer Tänzer. Eine tragikomische Geschichte ereignete sich kürzlich bei einem Ball in Ventimiglia. Unter den Tänzerinnen befand sich auch eine hübsche junge Dame aus Bordighera. Während des Tanzes bemerkte sie, daß ihr Partner unangelegentlich auf ihre wohlgeformten und elegant beschulzten Füße blickte. Die Schöne erwartete selbstverständlich, daß ihre Partner nunmehr ein Gebot auf ihre wundervollen Beine annehmen werde, denn einen anderen Grund dieser auffallenden Bewunderung konnte sie sich nicht vorstellen. Und doch hatte ihr Tänzer mit ganz anderen Gefühlen die elegante Fußbekleidung der jungen Dame betrachtet, denn plötzlich rief er laut aus: „Diese Schuhe gehören ja mir, sie sind aus meinem Gehärgel gehört worden.“ Allgemeine Verwirrung. Die schöne Tänzerin sah das für ein Rätsel, was sie in dieser Situation tun sollte, sie ist in Dummheit. Derselbe liegt sie wegen eines Krampfes im Krankenhaus, wo sie nicht nur ihrer Genesung, sondern auch der Aufklärung dieses peinlichen Zwischenfalles entgegenfieht.

Brandstiftung in einem sibirischen Kino. In Nowo-Sibirsk brach in einem Kino während der Vorstellung Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Zwei Zuschauer kamen in den Flammen um, 20 Personen wurden mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus gebracht.

Moskau.

(Unpolitische Beibetrachtungen.)

Das große Los. - Glück und Misol. - Was macht man mit dem Gelde? - Tölung. - Ein Wohltäter. - Strafenentlassungen. - Der Hund der Dame. - Noch länger.

Würde es heute noch Feen und andere gute Geister geben, die zu Menschenfinden, denen sie eine Günst erweisen wollen, sprächen: „Wenue mit einem Wunsch und ich werde ihn dir erfüllen!“, würde wohl in neunzig von hundert Fällen dieser Wunsch lauten: „Ich möchte das große Los gewinnen!“ Das Verlangen, reich zu werden, ist nicht erst in unserer Zeit so allgemein geworden, es hat die Menschen immer beherzt, nur daß es nicht schon immer Lotterien gab, durch die man in den Besitz irdischer Schätze kommen konnte. Zur Mühseligkeit holte sie ein Wind der Fee herbei, aber fast nie wurde der Wunsch danach gnädig aufgenommen, sondern den Wünschen ernt bedeutet, daß sie etwas Törichtes erleben und sich Besseres hätten wünschen sollen, und fast jedesmal wußten sie auch mit dem Geschiednis nichts vernünftiges anzufangen und gerieten wieder in Ärger und Unglück. Das war ja auch die Moral von der Geschichte: Reichtum macht nicht glücklich! Die Moral und Weisheit, die uns eben so von gestrengem Erziehen, hieheren Onkeln und lieben Tanten gepredigt wurde. Eltern waren zurückschaltender damit, sie wünschsten ihren Kindern alles Gute auf der Erde, und dazu gehörte nach den Erfahrungen, die sie im Leben gesammelt hatten, auch das Geld. Es war nicht der Inbegriff irdischen Glückes, das man sich wünschen aben, aber erheblich beitragen, und deshalb wollten sie die Kinder nicht abschieden, Geld zu verdienen und, falls es anging, reich zu werden. Seit wir Lotterien haben, wünscht man sich das große Los, und alle Spieler hoffen, daß es ihnen einmal zufallen und Fortuna ihr Willkür über sie ausschütten wird. Es hoffen heimlich, reden nicht viel davon, finden sich auch mit der gewöhnlichen Mele ab.

Es leidenschaftliche Glückspieser wie die Bewohner sibirischer Länder hat wir ja doch noch nicht. Die fieberhafte Erregung, die dort wachsend nur einer Ziehung das ganze Volk ergreift und sich zu einem wahren Tumult steigert, ist bei uns unbekannt. Wir behalten doch noch einiges Interesse für andere, wichtigere Ereignisse übrig. Und treiben auch nicht solchen Dummheiten abergläubischen Zauber wie im Siden, um die Glücksgötter zu beeinflussen. Aber etwas Lotteriebergläubigkeit ist auch in unserem Köpfe, „nächternen“ Norden treulich noch zu Hause. Einer der Glücklichen, der an dem großen Los partizipierte, das jetzt nach Berlin gefahren ist, hat ja erzählt, daß er sich auf dem Rat einer Aigentnerin die Nase geblutet mit Bier und Schnaps begossen habe, ehe er zum Lotterioffizier gegangen sei, um sein Los zu kaufen. Danach mühte man im Dufel sein, um Dufel zu haben. Ich vermute, daß die Sibylle vom Aigentnerinne selbst nicht ganz nüchtern war, als sie dem Manne ihren Rat gab, und daß er nicht infolge der Anäherung, sondern nur durch Zufall seinen Treffer gemacht hat. Frau Fortuna mag blind, mag launenhaft, unberechenbar, ungerät sein, daß sie die Befestigung begünstigt und belohnt, kann ich nicht von ihr glauben, weshalb sie ja noch keine rabiate Alkoholfeindin sein muß. Und wie gerecht und wohlwollend sie sein kann, hat sie auch mit dem oorerwähnten großen Lose bewiesen. „Kleine Leute“, Arbeiter, Handwerker sind die Gewinner. Sie können das Geld gut brauchen und werden es hoffentlich richtig gebrauchen und nicht in den Fehler mancher Großesogewinner verfallen, die, in dem Wahn, es könne nicht alle werden, so verschwenderisch damit umgingen, daß man schnell gemunter, auch schnell wieder zerronnen war. Es sollen sich auch bereits zahlreiche Personen bei ihnen

gemeldet haben, die ihnen die Last des Reichtums tragen helfen wollen: Schenk mit was, dort mit was! Und es werden welche darunter sein, die für die Teilung aus Berlin sind und fordern. Da werden die glücklichen Gewinner wohl wie der alte Rothschild handeln müssen, der, als je ein Teilungsfreund zu ihm kam und ihm auseinandersetzte, daß alle Menschen gleich seien und daß sie darum auch alle gleich viel haben müßten, feiner mehr, feiner weniger als der andere, sich nicht abhellen verhielt, sondern den Bleistift nahm und rechnete und dann dem Besucher ein paar Goldstücken hinstoch mit dem Bemerken, dies sei sein Anteil. Er hätte genau ausgerechnet, wieviel auf jeden Einzelnen entfiel, wenn sein, das Rothschildige, Vermögen aufgeteilt würde, mehr, je dabei leider nicht herausgekommen. Die Rothschilds scheinen sich auch für die Folge auf andere Teilungspläne nicht eingelassen zu haben, da sie bis an den heutigen Tag reich geblieben sind. Die amerikanischen Multimillionäre haben ihnen zwar den Rang abgelaufen, und wenn die Rothschilds im vorigen Jahrhundert stolz von sich sagen konnten, daß ohne ihre Geldmächtigkeit, ohne ihr Geld kein Krieg geführt werden könnte, so sind es heute die amerikanischen Weltbankiers, die, wenn nicht darüber zu entscheiden, so doch ein gewichtiges Wortchen dabei mitzusprechen haben.

Ein sehr reicher Mann, der zugleich ein Anhänger des Teilungsgeheimnisses ist, muß der in London lebende Londoner sein, der, wie von dort berichtet wird, in den ärmeren Stadtvierteln Hundstuden an Behälter verpackt, wobei er sich von einer Frau beraten läßt, die eine Deutsche sein soll. Er verteilt an einem Tage niemals weniger als zweitausend Mark in englischem Geld, ist selbst ärmlich gekleidet und verschwindet immer unerkannt, sobald er den Wohltäter gepiekt hat; auch der Polizei hat er die Auskunft über sich verweigert und man läßt ihn nun gewähren. Es wäre ja auch noch schöner, einem solchen Wohlthätigen Hundstuden in den Weg zu legen. Aber ich bin mir doch nicht sicher, was unsere Polizei säte, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen Kleider noch vom Reibe gerissen und ihm die Sache schon am ersten Tage wieder leid werden. Menschenansammlungen hätten die öffentliche Ordnung, und wie leicht ihn die Herzoggrafen. Einer bleibe stehen, wenn es ihm einer hier nachmachen wollte. Es möchte ja auch einen riesigen Verkauf und eine beispiellose Balgerei geben. Geld, das auf der Straße liegt, Geld, das man geschenkt bekommt - dem Wohltäter könnten auch seine ärmlichen

Reichspräsidenten zu bildendes Reichslandgericht soll nach den Grundrissen der Billigkeit die bestehenden Differenzen entscheiden, und es sollen bei dieser Entscheidung auf der einen Seite die finanzielle Leistungskraft des Landes, auf der andern Seite die persönlichen Verhältnisse der Fürsten berücksichtigt werden, wobei gleichzeitig die allgemeine Verarmung des deutschen Volkes mit in Rechnung gezogen wird. Dieser Belegatentwurf, der in erster Lesung beraten und von dem zu erwarten ist, daß auch über die noch fehligen Punkte in zweiter Lesung eine Einigung herbeigeführt wird, trägt der Forderung nach einem billigen Ausgleich der Interessen der Fürsten und der Interessen der Länder in vollem Umfang Rechnung.

Landesverband Halle-Verkeberg der Deutschen Volkspartei.

Wie verbilligen wir unsere Schweinehaltung?
 Von Ernst Ludwig Bietholtz, Ortsamtsleiter.

In der jetzigen schweren Zeit, die die Landwirtschaft durchzuführen hat, möge es mir gestattet sein, die Viehwirtschaft, und zwar nicht nur die großen auf dem Lande, sondern auch die kleinen in Stadt und Land, die sich nur einige Schweine halten können, auf die enorme Verbilligung hinzuweisen, die durch Weidung oder Grünfütterung bei der Schweinehaltung erzielt wird. Bei dem Namen „Grünfütter“ denkt man nun meistens an Alee und Luzerne. Aber dieses Grünfütter ge-

beißt nicht überall. Sinegen paßt die bekannte „Matador-Comfrey“-Pflanze für jeden Betrieb. Diese Pflanze nimmt mit jedem nur etwas feuchtem Boden vorlieb. Es gibt keine Grünfütterpflanze, welche von den Schweinen so gern gefressen wird, wie „Matador-Comfrey“. Einmal angebannt hält die Pflanze viele Jahre aus. Sie gibt nämlich 4—5 Schritte, etwa doppelt so viel wie Klei, verholzt niemals, bleibt stets saftig, ist das feinste und zugleich das am längsten anhaltende Grünfütter. Es darf in keiner Viehwirtschaft fehlen, wo Schweine gehalten werden.

Erst dort, wo nämlich der billige „Matador-Comfrey“ mitgefüttert wird, erzielt man die höchste Rente aus der Schweinehaltung. Auch Rindvieh, besonders Ochsen und Jungstiere fressen die Comfrey-Wälder gern und gedeihen prächtig dabei.

Ueber Düngung, Anbau, Pflanz, Ernte findet man alles Wissenswerte in der Kultur-Anweisung die jedem Interessierten von dem Saatgut-Händler Dr. Weber in Berlin-Galester, sowie von der D. L. W. sämtlichen Landwirtschaftsamern, Rauffeuerverbände etc. gratis zugesandt wird.

Kaiser Nero hatte den großartigen Plan gefaßt, den Nilmus von Korinth zu durchstechen und so eine Verbindung zwischen dem Ägeischen und Ionischen Meere herzustellen. Die Ausführung scheiterte jedoch an den unzuläng-

lichen technischen Hilfsmitteln der damaligen Zeit. Der Fall ist von typischer Bedeutung. Wie viele Projekte genialer Köpfe des Altertums konnten erst in unserem Zeitalter mit seiner fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik ausgeführt werden! Das gilt nicht nur für die großen Unternehmungen, Erfindungen und Erzeugnisse der reinen Technik, des Verkehrs usw., sondern auch für andere Gebiete des praktischen Lebens, beispielsweise für die der Landwirtschaft und der Volkserziehung. Was ist gerade auf diesem Gebiete, bedingt durch die Zunahme der Bevölkerung und der damit immer wachsenden Ernährungsschwierigkeiten in den großen Staaten, nicht an zugleich erstaunlichen und Segensreichem in der Gegenwart geleistet worden! Es sei hier nur an die Schaffung einer der Ruhbatter an Qualität und Wohlgeschmack gleichwertigen, aber durch ihren billigeren Preis allen Kreisen der Bevölkerung zugänglichen Fettstoff erinnert, wie sie jetzt durch erstklassige Margararine (Rahm buttergleich) überall geboten wird und, namentlich in diesen teureren Zeiten, den Hausfrauen über die Butterfragen hinweg hilft.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 10. März abends 7 Uhr: Dritter Passionsgottesdienst verbunden mit Feier des heiligen Abendmahls. Propst Meyer.

Rugholz-Auktion

Forstrevierverwaltung Reinharz.
 Montag, den 15. März 1926, vormittags 10 Uhr
 sollen im Gasthaus von R. Jahn in Reinharz folgende Rughölzer aus Jagden 29 an der Schmelzer Mühle und aus Jagden 7 öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

- 8 Eichen-Stämme = 23,15 km
- 50 Kiefern-Stämme II. Kl. = 148,20 km
- 195 Kiefern-Stämme III. Kl. = 146,25 km
- 115 Kiefern-Stämme IV. Kl. = 46,85 km

Anmaßbüßen mit Voreintragung nur bei sofortiger Bestellung.
 Reinharz, den 1. März 1926.
 Der Revierförster Hafertorn.

Dienstag früh bestimmt eintreffend
frisch. Schellfisch
grüne Keringe
 D. Wierschales Fischgeschäft
Sojaschrot (Imperial)
Roggenmehl
Kofostuchen
Reinmehl (wieder eingetroffen)
 Wilhelm Felgner
 Anhalterstraße
 25 Bestener

Stroh
 davon 15 Zentner Langstroh, hat zu verkaufen
 Rendu 42
Kausgrundstück mit Garten
 Burgstraße 9 zu verkaufen.
 Näheres bei Richard Hönemann, Burgstraße.

Sternmarke * Sämereien in altbekannter Güte wie:
Knackelrübenkerne Aekania-Original
 Gendörfer rot und gelb
 Kottler, Luzerne
 Seradella
 Graslamen
 Weizer überlamen
 Mohr überlamen (echte Lobbericher)
 Stedtwiebeln
 Blumen- und Gemüse-Sämereien empfiehlt Robert Luz

Konfirmationskarten

in modernen Ausführungen und großer Auswahl (Weberdrucker erhalten Rabatt)
 Richard Arnold
 Wer deutsch denkt und deutsch fühlt liebt das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise, die
Halleische Zeitung
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.
 Schnelle und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel. Ausgedehnter Handelsstell mit großem Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil. Spannende Romane. Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle - Saale, Leipziger Straße 61/62.
Anzeigenblatt ersten Ranges

Gesangbücher
 vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
das beste Konfirmationsgeschenk
 empfiehlt
 Rich. Arnold, Buch- u. Papierhandlg.

Bei Bedarf an Drucksachen
 wie Briefbogen, Postkarten, Briefumschlägen, Plakaten, Preiskatalogen, Broschüren, Büchern oder allen anderen vorkommenden Drucksachen für Behörden, Vereinen, Handel und Gewerbe
wenden Sie sich an
 unsere Firma, die Ihnen jederzeit für fachgemäße Ausführung Ihrer Aufträge in Ein- und Mehrfarbendruck garantiert und Ihnen billige Preise zusichert.
Richard Arnold :: Buchdruckerei
 Kemberg, Leipzigerstraße 64/65

Achtung!
 Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich die Preise meiner
Uhren, Gold- und Silberwaren zur Konfirmation
 so äußerst gestellt halbe, daß der Aermste auf Teilzahlung noch billig kauft.
 Vergleichen Sie meine Preise mit denen meiner Konkurrenz... Durch 25jährige Fachkenntnis biete ich Ihnen besondere Vorteile. — Größtes und ältestes Geschäft am Platze.
Paul Elsternmann :: Uhrmacher
 Leipzigerstrasse 61

Zahn-Atelier Fr. Genzel
 Dentist
 Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
 Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
 Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschd, Gold u. unedchten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.
Spielkarten
 empfiehlt Richard Arnold

En gebrauchter **Kinderwagen** (weil) zu verkaufen Burgstraße 11
 empfiehlt Richard Arnold
Butterbrot papier Pergamentpapier
 empfiehlt Richard Arnold
 Heute Nacht verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante
Frau Hedwig Ellmer geb. Kilz
 im 41. Lebensjahre
 Im tiefstem Schmerz
Der trauernde Gatte nebst Kinder
 Kemberg, den 8. März 1926
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.